

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Voigtländer's Rheinbuch**

**Voigtländer, Robert**

**Kreuznach, 1872**

Bonn

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

stolzen Strom und die Fülle von Fruchtbarkeit und Lieblichkeit in Feldern, Hügeln, Dörfern, Städten und Burgen; ähnliches und gleiches ist zum Theil auch anderswo; aber dieses Siebengebirge und dieses Land umher haben eine Eigenthümlichkeit, die sich allerdings nicht beschreiben lässt, sondern die von Jedem mit eigenen Sinnen bemerkt und empfunden werden muss“. Die Kirche des Dorfes liegt im Bereich der Vorburg; bei der Ruine auf dem „Burgstadel“ im Sommer Rest.

Dorf Godesberg hat einen stahlhaltigen, „Draitsch“ genannten Mineralbrunnen, eisenh. Säuerling, ähnlich dem Schwalbacher Weinbrunnen, der schon den Römern bekannt war, wie ein aufgefundenener Votivstein beweist. Kurfürst Maxim. Franz liess den Brunnen fassen und übergab den Betrieb einer Gesellschaft, die für eine Zeitlang hier eine Spielbank etablirt hatte. Zu dem nahe am Fusse des Berges gelegenen Min.-Brunnen (Rest.) führt eine Allée. Derselbe wurde 1864 von der Gemeinde erworben und neu gefasst; sein Wasser, mit Zucker gemischt, ist angenehm und erfrischend. G. hat eine vielbesuchte Wasserheilanstalt (Arzt Dr. Finklenburg, Gerant Krewel) und eine Menge reizend gelegener Landsitze, meist Cölner, Crefelder und Elberfelder Kaufleute gehörig. Der Fremdenverkehr, den die EB. durch viele Züge leicht nach Nord u. Süd vermittelt, ist überaus bedeutend. Auf schönem Waldwege, dem neuen Fahrwege vorzuziehen, geht man in  $\frac{1}{2}$  St. nach dem ehemal. Brigittenkloster Marienforst, jetzt im Privatbesitz.

Godesberg-Bonn 1,0. FZ. 12 Min. Die EB. führt  $\frac{1}{2}$  St. v. Rh., nahe am Fusse der sich hier verflachenden Hügelkette hin, am Abhange l. einige hübsche Landhäuser, rechts an der Chaussée das **Hochkreuz**, eine  $11\frac{1}{4}$  Mr. hohe Kreuzpyramide, vom Erzbischof Wallram von Jülich im 13. Jahrh. errichtet, der Sage nach als Sühne für einen hier im Duell gebliebenen Ritter; 1854 wurde es restaurirt. An beiden Seiten der Bahn kündigen hohe Schornsteine das Vorhandensein von grössern Hüttenwerken und andern industriellen Etablissements an.

### B o n n.

**Eisenbahn.** FZ. Mainz 335—448, Bingerbrück 250—338, Coblenz 130, Remagen 43 M., Cöln 36 M. bis 1 St. Hier zweigt die rechsrhein. Linie ab, welche bei Stat. Bonn-Traject mittelst Dampftraject nach dem r. U. führt (Linie Bonn-Oberlahnstein u. s. w.).

Landungsbrücke der DSchiffe. Dampffähre nach Beuel.

Staats-Telegraphen-Station, am Hof Nr. 5, mit dem Bahntelegraph in directer telegr. Verbindung.

Postamt Münsterplatz 108.



Posten nach Altenahr, Morgens in 3<sup>20</sup>, nach Euskirchen Morgens in 3<sup>5</sup>.

**Droschken.** Eine Stadtfahrt bis 2 Pers. 5 Sgr., jede weitere Pers. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., Koffer 1 Sgr.; Einsp. für 1 St. 20, Zweisp. 25 Sgr., jede fernere  $\frac{1}{4}$  St. 5 resp. 6 $\frac{1}{4}$  Sgr. Nach Poppelsdorf Einsp. 7 $\frac{1}{2}$ , Zweisp. 10 Sgr.; Kreuzberg 20 u. 25; Godesberg 25 Sgr. u. 1 Thlr.; Mehlem 1 u. 1 $\frac{1}{3}$  Thlr.; Rolandseck 1 $\frac{1}{3}$  und 1 $\frac{2}{3}$  Thlr.; Einsp. bis zu 4, Zweisp. bis zu 6 Pers. gerechnet.

Fahrtaxe nach Beuel pr. flieg. Brücke 4, pr. Dampffähre 6 Pfg.

**Gasthöfe.** \*Stern (Schmitz), a. Markt, Haus von alterühmtem Rufe; \*Hôtel Royal (Ermekeil), Z. 25, Serv. 6 Sgr.; Hôtel Kley, auch Café; Hôtel Bellevue (Wittwe Stamm), letztere vor dem Cobl. Thor, letztere drei in vorzüglicher Lage mit Gärten a. Rhein; Hôtel Rheineck (Falkenhayner), an der Landungsbrücke, empfohlen, Wagen am Bahnh.; Balkon a. Rhein mit schöner Aussicht; \*Rhein. Hof (Brewer), einfach ab. gut; Schwan (Honecker), Sternstr., guter Schoppen Hôt. Braun (Münsterplatz, billig u. gut), nahe a. Bhf.; Hôt. Erzgräber, Coblenzer Str.; Hôt. du Nord, Poppelsdorfer Allee, am Bhf.; Hôt. garnis, für längern Aufenthalt; Esser, am Bhf.; Heeg, Coblenzer Str.

**Restaurationen.** Wein: \*Perrin, Wenzelg., Austernsalon; Breuer, a. Markt; Clouth, Sandkaul. Wein u. Bier: Nettekoven, Neug. Bier: \*Voss, Wenzelg., auch Austern; Ruland, Stockenstr.; Hagemann, im Mauspfad, vorzügl. Bier.

Café Laubinger, am Markt, Conditorei; Schweizer Café, a. d. Jesuitenkirche; Niederstein, Stockenstr.; \*Kley (auch Hôtel), neben dem alten Zoll; herrliche Aussicht.

Felsenkeller, viel besucht, sind an der Trier'schen Chaussée auf dem Kreuzberg, auf dem Venusberg 5 M. weiter, in Kessenich  $\frac{1}{2}$  St., in Friesdorf  $\frac{3}{4}$  St.

**Gesellige Vereine.** Theater. Concerte. Lese- und Erholungsgesellschaft, viele Zeitungen im akademischen Lesezimmer, Einführung durch ein Mitglied. — Städtisches Theater im Winter. Concertverein, Auführ. nur im Winter. Beethovenverein, jeden Mittw. Auführ. von Instr.-Musik, Entrée für Nichtmitglieder 5 Sgr. Der Künstlerverein.

Hier, etwas oberhalb der Stadt, soll Jul. Caesar, zuerst 55 v. Chr., dann 2 Jahre später und ziemlich an derselben Stelle, den Rhein auf einer Pfahlbrücke überschritten haben. Eine vollständige Schilderung der Art des Brückenbaues bei dem ersten Uebergange ist uns in *Caesar, de bello gallico IV. 17* aufbewahrt. Nach einer anderen Ansicht sollen die beiden Rheinübergänge mehr oberhalb, etwa bei Andernach, Neuwied od. Engers stattgefunden haben.



Claudius Drusus erbaute hier ein Castel (Castrum Bonnensia), in der Gegend des jetzigen *Wichelhofes*, und eine Rheinbrücke; die Mutter Constantin d. Gr., Helena, soll die Münsterkirche gestiftet haben. Bonn wurde von den Alemannen zerstört, von Julian aber wieder hergestellt. 1199 zerstörte es theilweise Philipp v. Schwaben. Erzbischof Conrad von Hochstaden, 1238—61, befestigte B. u. Engelbert II. von Falkenburg nahm hier seinen Wohnsitz, als die Cölner wohl die geistliche Gewalt der Bischöfe, aber nicht die Uebergriffe in die weltliche dulden wollten. In den truchsessischen Kämpfen, im 30j. und im Orleans'schen Erb-Kriege litt B. viel; seine Mauern wurden 1717 geschleift. Unter den Kurfürsten des 18. Jahrh. blühte hier ein üppiges Hofleben, allein in jene Zeit fällt auch die Gründung der Akademie, die von dem letzten Kurfürsten von Cöln, Max Franz, 1786 zur Universität gestaltet, von den Franzosen 1794 aber wieder aufgehoben wurde. Am 18. Oct. 1818 wurde sie von Preussen neu gegründet und verlor während der französ. Zeit herabgekommenen Bonn neuen Glanz. Die Lehrkräfte der „Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität“ galten stets als Zierden der Wissenschaft; die Zahl der Professoren ist etwa 80, die der Studenten 850 bis 1000. B. ist Geburtsort von L. van Beethoven, ferner Sitz des naturhist. Vereins für die Rheinlande und Westphalens, des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande (dessen \*Museum im ehemaligen E. M. Arndt'schen Hause), des etwa 19,000 Mitglieder zählenden landw. Vereins, der sich in 60 Localabtheilungen über die ganze Rheinprovinz ausbreitet; der niederrhein. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde u. eines Oberbergamts. Bonn hat 26,246 E.

Die Lage von B. ist eine sehr freundliche; im Besitz schöner Promenaden, in der Nähe des Siebengebirges und von Cöln, ist B. stets ein Tummelplatz zahlreicher Touristen und Aufenthaltsort einer grossen Anzahl Fremder, die für längere Zeit oder auch dauernd hier ihren Wohnsitz nehmen. Die Engländer sind unter diesen besonders zahlreich vertreten und bilden gleichsam eine eigene Colonie (Engl. Gottesdienst: Winter und Sommer; Church of Scotland). Vom Rhein aus gesehen, zeigt sich der untere Theil von Bonn wenig vortheilhaft, oberhalb des alten Zolles jedoch liegen mehrere elegante Hôtels und Privathäuser am Rhein, unter letzteren das bescheidene ehemalige Wohnhaus von E. M. Arndt, Eigenthum der Stadt, in demselben das Museum des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande; freundlich sind die Anlagen in der Nähe des Coblenzer Thores, a. Bhf., bei Poppelsdorf u. s. w. Von den alten Mauern und Thürmen ist so gut wie nichts mehr vorhanden.

Unter den Kirchen ist die im romanischen Style erbaute \*Münsterkirche (St. Cassius u. Florentius) besonders be-



merkenwerth, welche mit einem mächtigen Mittelthurm und 4 Nebenthürmen an den reich entwickelten Chorapsiden, besonders von der Ostseite gesehen, einen imposanten Anblick gewährt. In seinen Haupttheilen ist das Bauwerk aus der Zeit des Uebergangsstyls, Anfang des 13. Jahrh., am Chor und an der Krypta sind noch Reste aus dem 11. Jahrh. sichtbar. Die ziemlich freiliegende Kirche ist eine kreuzförmig gewölbte Basilika mit 2 Chören u. polygonal geschlossenem, am  $77\frac{3}{4}$  Mr. langem Querschiff. Der Mittelthurm ist 94 Mr. hoch. Im Innern ist das Schiff von besonders schönen Verhältnissen und es sind daselbst durchweg spitzbogige Kreuzgewölbe in Anwendung gebracht. Die statuarischen Arbeiten am neuen Hochaltar sind nach Zeichnungen vom Cölner Architect Wiethase, von Bildhauer *Renard* ausgeführt; am Krippaltar zwei Marmor-Reliefs von *Zamboni*, Geburt und Taufe Christi vorstellend.

Im Münster ruhen die Cölner Erzbischöfe Engelbert II. v. Falkenburg, Siegfried v. Westerburg, Heinrich II. v. Virneburg, Rupert von der Pfalz. In der Mitte des Münsters ist ein Bronzebild der h. Helena.

Die grosse neue evang. Kirche im Hofgarten, ist nach den Plänen v. Baurath Dickhof im gothischen Style erbaut.

Das früher kurfürstl. Schloss, jetzt \*Universitätsgebäude, wurde vom Cölner Kurfürsten Clemens August 1730 als Residenz erbaut; es hat eine Länge von 438 Mr. und ist somit wahrscheinlich eines der grössten Universitätsgebäude, für welchen Zweck es unter der preuss. Regierung vollständig restaurirt wurde. Die Bibliothek (an Wochent. 2-4 U.; ausserdem wende man sich an den Bibl.-Diener) zählt circa 200,000 Bde.; am Eingange des grossen Büchersaales die Marmorbüsten v. E. M. Arndt, Welcker, Niebuhr u. A. W. v. Schlegel; es befindet sich ferner hier das \*Museum der vaterländ. Alterthümer, (Sonnt. 11-12 U., sonst Eintrittskarten v. Director *Herrn Prof. Dr. Bücheler* zu erbitten), hauptsächlich im Rheinland gefundene Denksteine, Geräte, Münzen u. dergl. aus der Römerzeit; eine Münzsammlung (4500 St.); das physikal. Cabinet. In der Aula (wird vom Oberpedell gezeigt), 4 Frescobilder von Cornelius und Götzenberger, die 4 Facultäten darstellend. Hier ist eine Gedenktafel für die 1870 gefallenen 9 Bonner Studenten angebracht. Das akademische Kunstmuseum (Eingang unter dem Coblenzer Thorbogen; Mittw. 11-12 U., sonst Meldung beim Museumsdiener), enthält Gypsabgüsse, Statuen, Reliefs u. s. w. Das Museum des naturhist. Vereins der preuss. Rheinlande (Hofgarten) ist sehenswerth. Auf dem Münsterplatz steht das **Beethoven-Denkmal**, modellirt von Hähnel in Dresden, gegossen von Burgschmied in Nürnberg. Beethoven's Geburtshaus, Bonngasse Nro. 20, ist durch eine marmorne Gedenktafel bezeichnet.



Im untern Stadttheile ist die 1870 erbaute Beethoven-Halle, die durch das wegen des Krieges auf 1871 verschobene Beethovenfest eingeweiht wurde.

Am unteren Ende von Bonn am Rhein gelegen, ist die zur Universität gehörige Gynaecologische Klinik; grossartiges Gebäude (Director Geh. Rath *Veit*).

Der \*alte Zoll (aus dem Coblenzer Thore kommend l.), eine Art Bastion, bietet eine vorzügl. Aussicht auf die beiden Rheinufer bis zum Siebengebirge. Hier steht, „errichtet vom deutschen Volke“, auf granitnem Piedestal, die am 29. Juli 1865 feierlich enthüllte \*Erzstatue von *E. M. Arndt*, modellirt von *Affinger* in Berlin, gegossen von *Howald* in Braunschweig. Ausser *Arndt's* Namen trägt das Postament folgende Inschriften: „Der Rhein, Deutschland's Strom, nicht Deutschland's Gränze“ und „Der Gott, der Eisen wachsen liess, der wollte keine Knechte“. An dem kleinen Hause neben dem alten Zoll ist eine Tafel eingefügt, welche sagt, dass in diesem Hause *Lenné*, der berühmteste Gartenkünstler seiner Zeit, geboren sei.

Eine prächtige Allee führt — vom Bhf. in 8 M. — nach \**Poppelsdorf* (Gasth. *Jägerhof*); auf dem Wege dahin fällt l. die siebenthürmige *Sternwarte* besonders in die Augen, leicht kenntlich an einem grossen Beobachtung-Thurme und 6 kleinern. Das Schloss „*Clemensruhe*“ daselbst wurde 1715 vom Kurf. *Clemens Joseph* begonnen und 1746 von *Clemens August* vollendet; als starkes erzbischöfl. Schloss kommt es bereits im Mittelalter vor; es wurde vom König *Friedr. Wilhelm III.* der Universität überlassen, deren \**naturwissens. Sammlungen* (Sonnt. 2—4 Uhr, ausserdem Anmeldung beim Conservator) in etwa 150,000 Nummern es enthält. Vorzüglich ist die \**Mineralien-Sammlung*, besonders aus der Rheingegend, u. die *zoologische Sammlung*. Im „*Grottensaal*“ befinden sich Relief-Darstellungen vom Siebengebirge, dem *Montblanc*, *Vesuv* u. s. w. Hier wurde die vom rhein. landwirthsch. Verein 1837 beantragte *landw. Academie* 1847 eröffnet. Zu den Zwecken der landw. Akademie dient eine Sammlung landw. Geräthe u. Maschinen, eine forstwissenschaftliche und technologische Sammlung, Bibliothek und ein neu erbautes chemisches Laboratorium. Mit der landw. Akademie (Director *Dr. Dünckelberg*) steht die Ackerbauschule *Annaberg* in Verbindung. Der Schlossgarten ist in einen \**trefflich angelegten botan. Garten* umgeschaffen (Dienst. u. Freit. 3—7 U. gratis, sonst Meldung beim Garteninsp. *Bouché*); landwirths. Versuchsstation. Das chemische Laboratorium der Universität, das wegen seiner Grösse und zweckmässigen Einrichtung einzig dasteht, 1868 vollendet, erhebt sich gegenüber dem Schlosse (Director *Kekulé*). Hinter demselben das nun vollendete neue grossartige Anatomie-Gebäude.



Etwa 100 Schritte oberhalb der Kirche, gegenüber dem Hause Nr. 101, führt der Fussweg in 12 M. nach dem \*Kreuzberg (125 Mr.); oder die Chaussée l. hinauf, etwa 50 Schritte hinter einer Brauerei r. auf einem Feldwege in 20 Min. Vom früheren 1627 erbauten Kloster steht nur noch die Kirche mit einer heiligen Treppe aus Marmor, die nur knieend berührt werden darf. Unter der Kirche befinden sich 26 Mumien, dem profanen Auge in der Regel nicht mehr sichtbar. Bis zur Besitznahme durch die Franzosen 1794 befanden sich in der Mönchgruft über 400 Mumien, die meist ihrer Särge beraubt und begraben wurden. Den Kreuzberg haben jetzt die Jesuiten inne, welche in dem die Gebäude umschliessenden Garten eine Anzahl plastischer Stationsbilder errichtet haben. Die Aussicht ist trefflich und reicht von der Ruine Olbrück (S. 271) in der Eifel, bis Cöln, dessen Dom klar hervortritt. Ein Hohlweg nördlich führt hinunter zur Mordkapelle, wo *Cassius* u. *Florentius*, Hauptleute der thebaischen Legion den Märtyrertod erlitten haben sollen.

Der Kirchhof von Bonn ist durch viele Denkmäler interessant; hier ruhen u. A. Charlotte v. Lengfeld, A. W. v. Schlegel, Arndt, Bunsen, v. Boyen, Niebuhr, Dahmann, Gebr. Boisserée, R. Schumann, E. Böcking, Perthes u. A. Auf dem Kirchhofe steht die früher in Ramersdorf aufgeführte u. sorgfältig hierher versetzte **Deutsch-Ordenskapelle**, 1850 neu geweiht, eine einfach schöne dreischiffige Hallenkirche aus dem 13. Jahrh.; sie hat gute Wandgemälde.

Bonn gegenüb. liegt Schwarzhendorf mit der alten \*Stiftskirche St. Georg, von Erzbischof Arnold v. Wied um 1150 erbaut, eine eigenthümliche Doppelkirche. Beide übereinanderliegende Kirchen sind gewölbt und communiciren durch eine Seckige Oeffnung im Gewölbe der unteren Kirche. Eigenthümlich ist in der oberen Kirche der Umgang in Form einer Zwerggalerie; das Innere birgt einen Schatz ausgezeichneter Wandgemälde, zum Theil leider beschädigt oder übertüncht.

### Eisenbahn-Reise am rechten Ufer.

Bonn-Oberlahnstein-Castel (Mainz).

Auf dieser Linie ist die älteste Strecke die von Rüdesheim nach Wiesbaden, welche, anfangs in Privathänden, später in die Hände des Nassau'schen Staates überging, welcher die Linie Rüdesheim-Oberlahnstein und Oberlahnstein-Wetzlar ausbaute; jetzt sind diese Bahnen preussische Staatsbahnen. Früher gingen die Züge von Mosbach bei Biebrich (S. 140) nur über Wiesbaden nach Castel (Mainz) während sie jetzt von Mosbach, wo ein besonderer Zug nach Wiesbaden abzweigt, direct nach Castel (Mainz-Frankfurt) fahren.

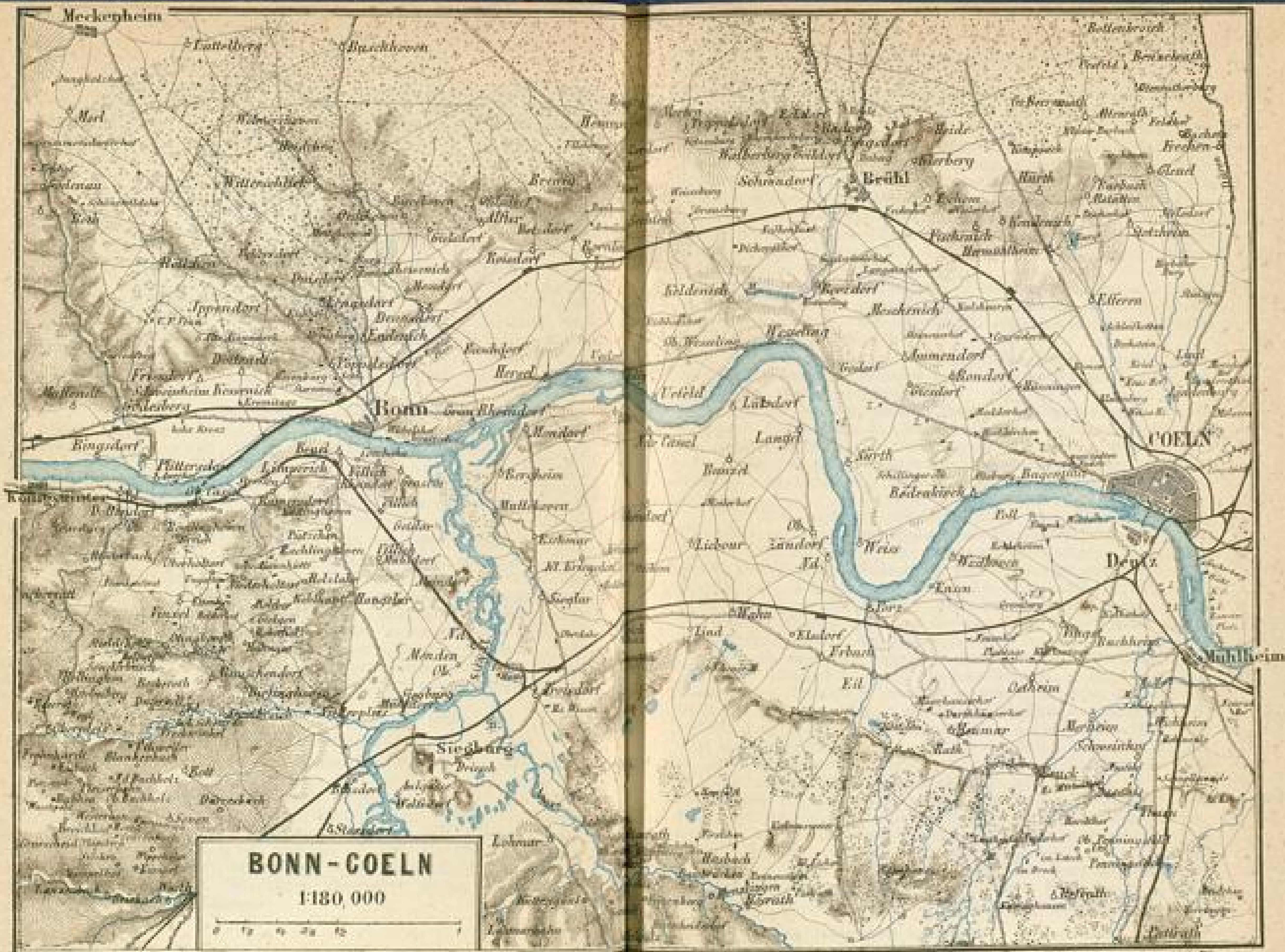


dem  
euz-  
ritte  
Vom  
che  
ihrt  
dem  
sitz-  
chs-  
be-  
anne,  
zahl  
reff-  
bis  
ihrt  
upt-  
ben

res-  
. v.  
hl-  
ng,  
ers-  
ens-  
ffige  
e.  
lten  
um  
ber-  
urch  
gen-  
iner  
eter

eim  
die  
inie  
ute;  
gen  
den  
be-  
stel

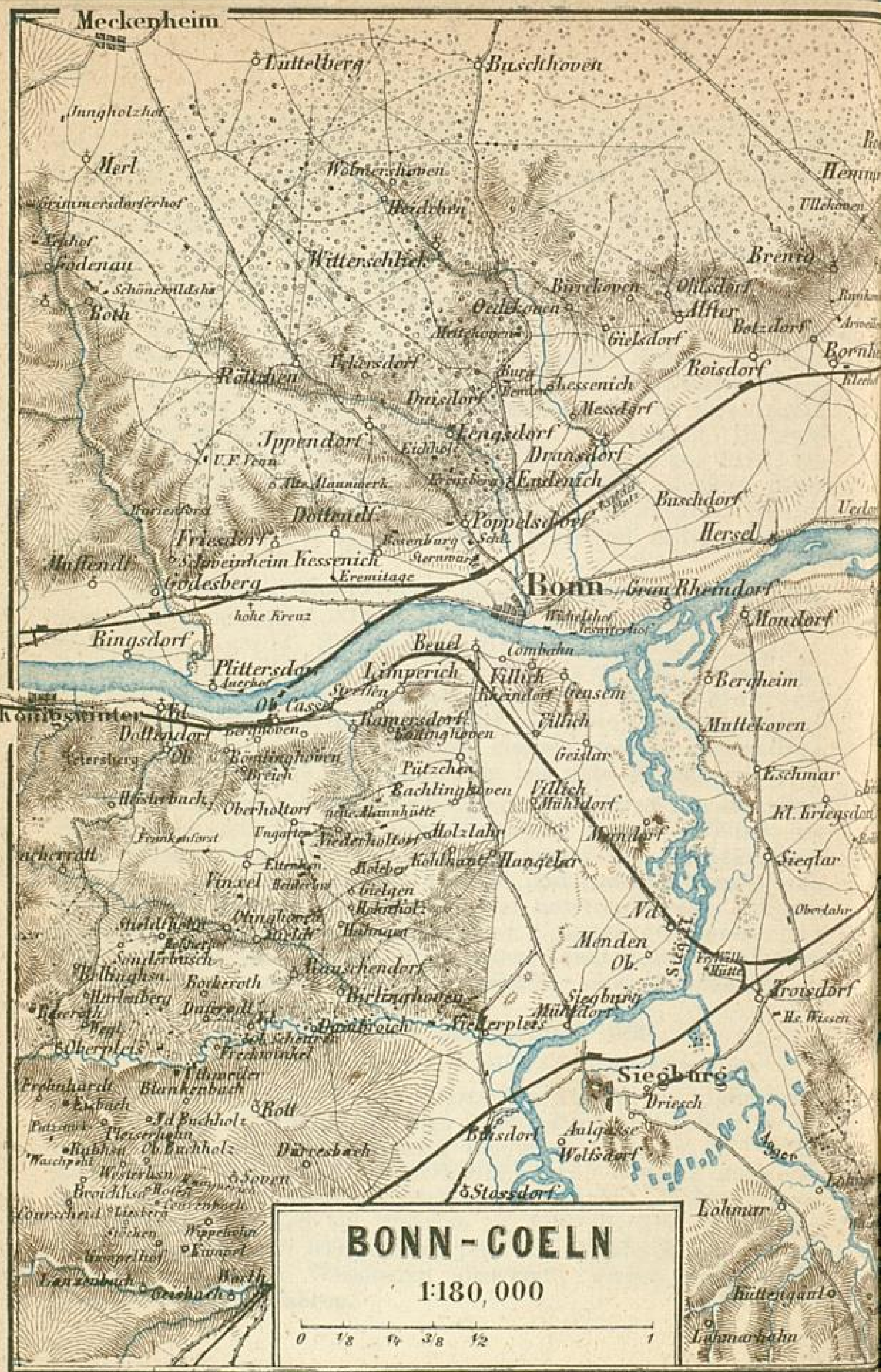




**BONN - COELN**  
 1:180,000

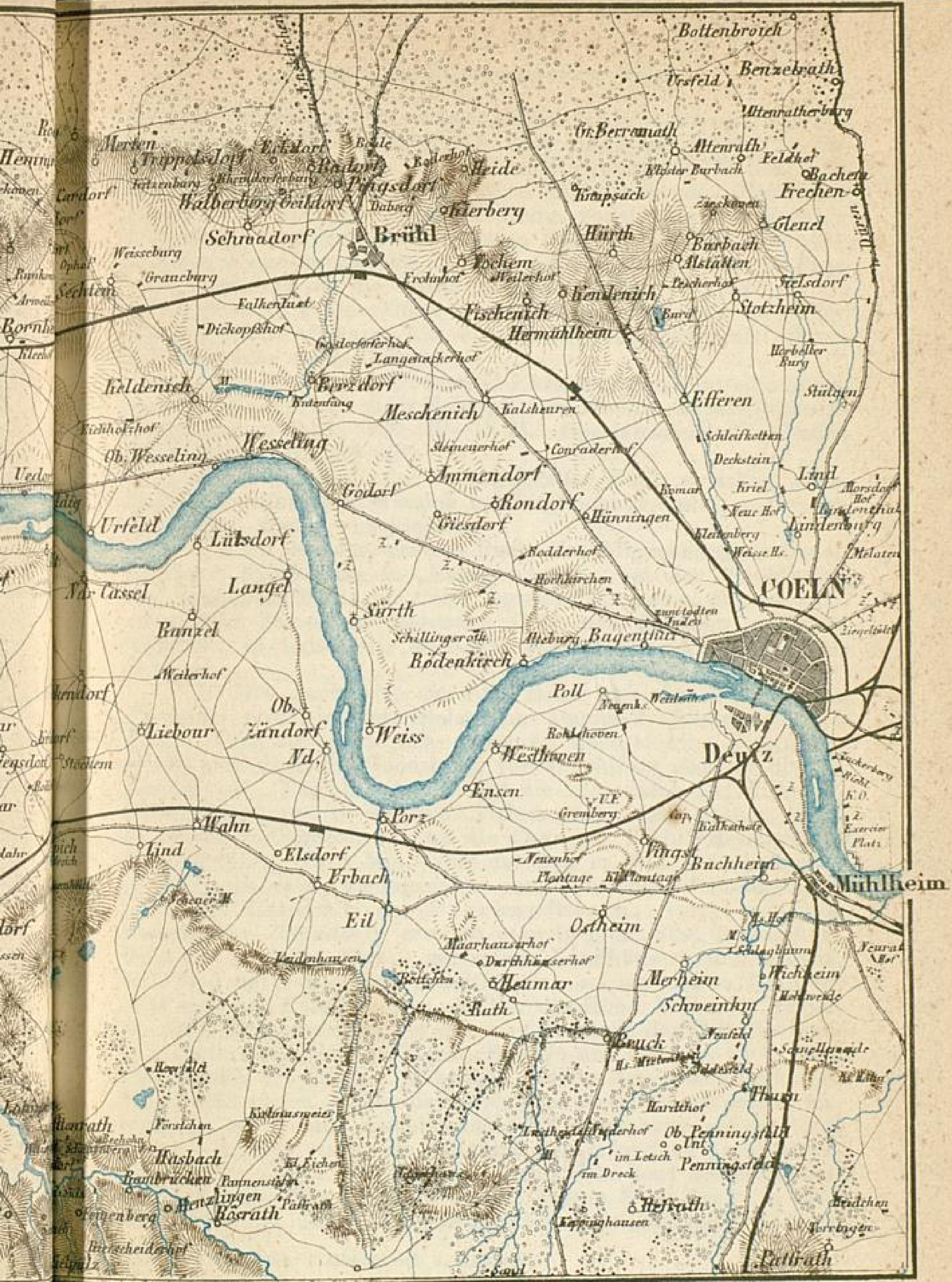
Verlag v. Neumann, Neudamm.





Creuxnach v. R. Voigtla

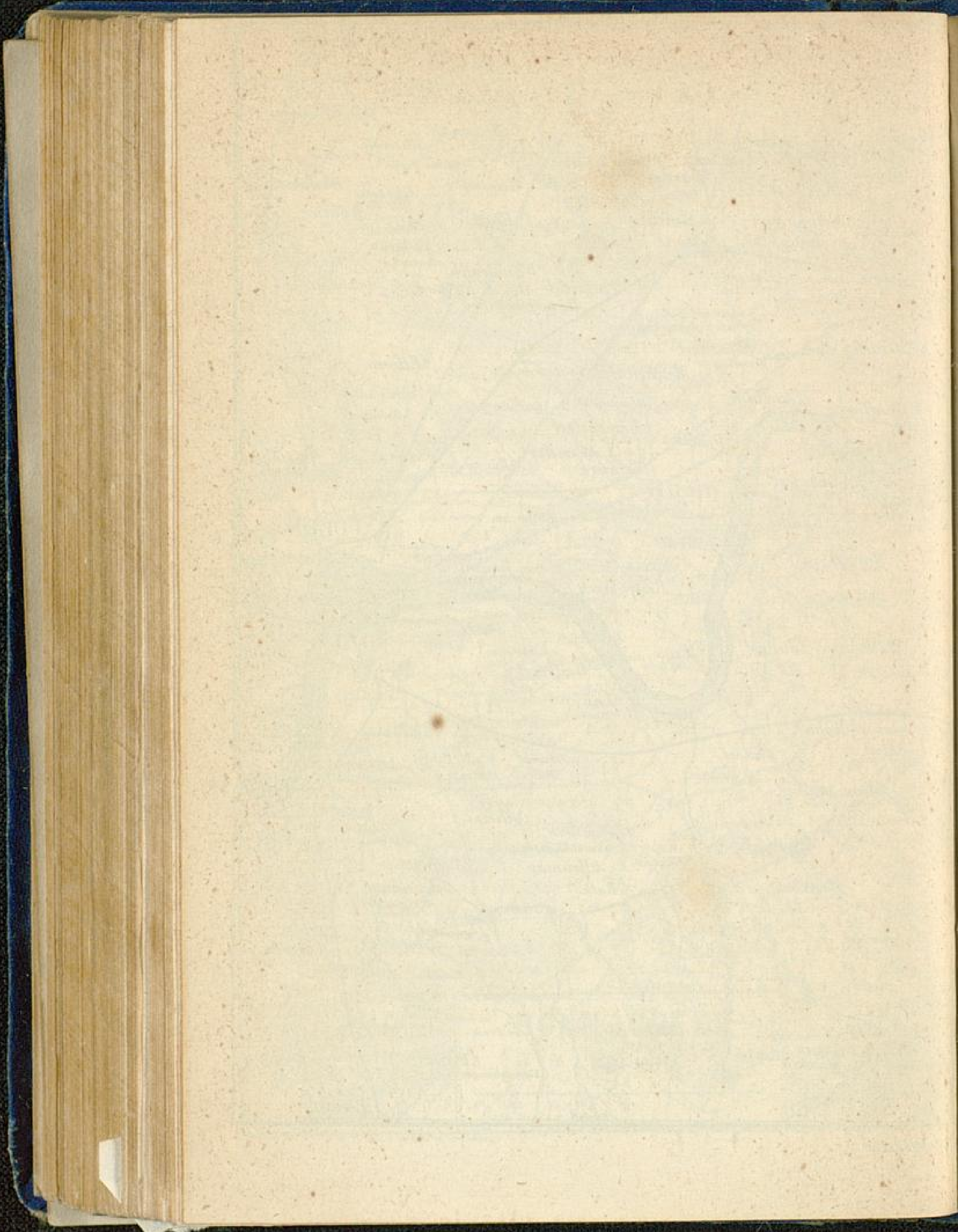




Truch 9097 Anv. v. Ed. Wagner Darmstadt

urnach v. R. Voigtländer.





L  
tr  
bu  
(E  
ül  
st  
bu  
ge  
hi  
de  
  
vo  
O  
11  
  
M  
R  
  
li  
de  
oö  
ko  
zu  
  
R  
de  
er  
ge  
hi  
ist  
(S  
(S  
(S  
fre  
26  
ös  
he  
(S  
ge  
St  
27  
no  
E  
di  
uf  
ein



Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft hat die Linie Coblenz-Oberlahnstein (S. 246) schon seit Jahren in Betrieb, mit Stat. Coblenz durch feste Rheinbrücke (S. 234) verbunden; 1870 wurde die neue Linie Ehrenbreitstein-Obercassel (Bonn), von Obercassel nach Siegburg, vollständig dem Verkehr übergeben, und somit auch am r. Ufer des Rheines eine vollständige Linie hergestellt, da auch von Obercassel aus, in Siegburg Anschluss an die Deutz-Giessener Bahn erreicht ist. So gehen jetzt an beiden Ufern des mächtigen Stromes die Züge hin u. reichen oft kaum hin, den jährlich sich mehrenden Strom der Reisenden zu befördern.

Die Linie (Bonn)-Obercassel-Ehrenbreitstein hat eine Länge von 8,37 Meilen, mit einer Fahrzeit von 1<sup>39</sup>—2<sup>40</sup>, Ehrenbreitstein-Oberlahnstein 0,28, FZ. 10—18 M. Oberlahnstein - Wiesbaden 11,13 Meilen, FZ. 2<sup>15</sup>—2<sup>54</sup>.

Die Fahrzeiten der durchgehenden Züge zwischen Cöln-Mainz-Frankfurt sind, wie sich bei Vergleichung ergibt, auf beiden Rheinufern wenig verschieden.

Da wir bei der, unserm Buche im Allgemeinen zu Grund liegenden Eintheilung in „Reisegruppen“, bei der Schilderung der Reise von Mainz bis Cöln, bereits die meisten der am r. U. oder nahe demselben liegenden Orte und Partien schildern konnten, so haben wir meist nur auf die betr. Abschnitte hinzuweisen.

10 Min. nach Abf. aus Bhf. Bonn erreicht der Zug das Rheinufer und wird vermittelt einer Dampf-Trajectanstalt nach dem r. Ufer zur Stat. Obercassel übergeführt. Gegenüber erhebt sich die Ruine Godesberg, vor uns thürmt sich das Siebengebirge auf. Nach Norden zweigt die Linie nach Fr. Wilhelmshütte, Siegburg (S. o.) und Troisdorf ab. Die nächste Stat. ist Nieder-Dollendorf, von wo die Chaussée nach \*Heisterbach (S. 295) führt. In 5 Min. fährt der Zug in Stat. Königswinter (S. 288) ein, dem Aufgangspunkt zum herrlichen \*Siebengebirge (S. 290). Unterhalb des Drachenfelsen, vorbei an dem freundlichen *Rhöndorf*, erreicht man in 5 M. Stat. Honnef (S. 267), das deutsche Nizza, mit seinen Landhäusern und Gärten, östl. überragt von steilen Basaltkegeln; r., am andern Ufer, erhebt sich der Rolandsbogen und der die Höhe krönende Thurm (S. 297). Immer unfern des Stromes durchheilt der Zug die üppigen Fluren bei Rheinbreitbach (S. 297) und erreicht in 8 Min. Stat. Unkel (S. 297); r. sieht man die St. Apollinariskirche (S. 279) bei Remagen, hinter dem sich der, eines des schönsten Panoramen am Rheine erschliessende \*Victoriaberg erhebt. Bei Erpel (S. 278) streift die Bahnlinie den mächtigen Basaltfelsen, die *Erpeler Ley* (S. 278) und von den Felsen hart an das Stromufer gewiesen, fährt nach 10 M. der Zug in Stat. Linz (S. 276) ein. Am r. U. öffnet sich das Ahrthal (S. 280) und der Blick



schweift dort über „die goldene Meile“ (S. 276), an deren Rande sich Sinzig (S. 275) mit seiner schönen Kirche erhebt, während diese kleine, fruchtbare Ebene oben mit Schloss Rheineck abschliesst. Es schweift der Blick des Reisenden aus den Coupéfenstern r. und l., denn auf beiden Seiten findet es reichen Genuss, den der eilende Zug nur flüchtig gestattet. Links liegt Schloss Argenfels (S. 274), nahe dabei Stat. Hönningen, das man von Linz in 12 M. erreicht. Am r. U. Schloss \*Rheineck (S. 274). Der Zug fährt durch eine kleine Ebene bei Rheinbrohl (S. 264) gegenüber der Mündung des \*Brohlthales (S. 267) vorüber; näher treten die Felsenberge an den Rhein heran; l. ob. Ruine Hammerstein (S. 266), gegenüb. der Fornicher Kopf (S. 272). Stat. Leutesdorf ist in 15 M. erreicht. Noch eine Curve und heraus aus dem Felsengebiete tritt der Zug in die, das sogen. *Neuwieder Becken* (S. 263) bildende Ebene. Am l. U. das alte Andernach (S. 264). In 12 M. ist Stat. Neuwied (S. 261) erreicht. Es folgen nun in 10 M. Engers (S. 261), in 6 M. Bendorf, beide mit üppigen Fluren umgeben, östl. von Bergen umkränzt. Wiederum treten Berge nahe an das Ufer. Eine grosse Curve, — und wir sehen r. \*Coblenz und die Moselmündung vor unseren Blicken. Am Fusse des Ehrenbreitstein hin, läutet der Zug nach 8 Min. in Bhf. Ehrenbreitstein ein. Hier Abzweigung der Bahn über die feste Rheinbrücke nach Bhf. Coblenz zum Anschlusse an die linksrhein. Bahn.

Wir setzen die Reise am r. U. zu Berg fort.

Ueber die Stat. *Horchheim* und *Niederlahnstein*, wo der Zug eine eiserne Lahnbrücke überschreitet, trifft man in 15—25 M. in Oberlahnstein ein, dem Knotenpunkt für die rechtsrhein. Linie und die Lahnbahn (S. 245). Gegenüber am r. Ufer das Königsschloss \*Stolzenfels (S. 227), nahe bei Oberlahnstein Burg Lahneck (S. 247). In 8 M. ist Stat. Braubach erreicht, bei welcher die Marksburg (S. 247) liegt. Der Zug tritt in das Felsengebiet ein, dessen Berge, mit kurzen Unterbrechungen, die Bahnlinie nahe an das Stromufer drängten. In 11 Min. Stat. *Osterspays*; in weiter Curve fährt die Bahn um eine Landzunge, auf deren Achse, oben auf dem Berge Schloss Liebeneck liegt. Am r. U. liegt \*Boppard (S. 223); Stat. *Camp* ist in 11 M. erreicht, oben die Ruinen Sternberg und Liebenstein, unten Kloster Bornhofen (S. 222). Folgt in 10 M. Haltestelle Kestert, dann Welmich mit der Ruine Thurnberg (S. 221) auch „die Maus“ genannt. Am r. U. sieht man jetzt \*St. Goar u. die Ruinen der Festung Rheinfels (S. 219) u. erreicht in 12 M. St. Goarshausen (S. 220). Oben Ruine Katzenellenbogen, auch „die Katz“ genannt. Gewaltige Berg- und Felsenmassen thürmen sich an beiden Seiten auf. In einigen M. fährt der Zug in den durch den sagenumwobenen Felsen „die Lurley“ stehenden Tunnel ein; a. r. U. \*Oberwesel mit der Schönburg (S. 215) u. erreicht in 16



M. Stat. Caub (S. 214); im Rheine die Pfalz (S. 214). Am r. U. erscheint \*Bacharach (S. 212) mit der Wernerskapelle u. Ruine Stahleck, weiter oben Rheindiebach mit Ruine Fürstenberg, Heimbach mit der Heimburg. Nach 10 Min. ist Stat. Lorch (S. 167) erreicht, Aufgangspunkt zum Sauer- und Wisperthal. Am r. U. ist Burg Sooneck (S. 211) sichtbar, dann die Falkenburg am Eingange des Morgenbachthales (S. 169); in 12 Min. ist Stat. Assmannshausen (S. 154), ein Aufgangspunkt zum \*Niederwald, erreicht. Gegenüber \*Schloss Rheinstein. Um eine scharfe Ecke beim „Bingerloch“ und dem Mäusethurm biegend, l. ob. auf halber Bergeshöhe Ruine Ehrenfels, tritt der Zug heraus aus dem Felsengebiet; am r. U. Bingerbrück und die Nahemündung, \*Bingen (S. 152) mit Burg Klopp. Das Rheinthal öffnet sich weit, und lässt zu beiden Seiten Raum für breite Flächen. In 10 M. ist \*Rüdesheim erreicht, gegenüber der Rochuskapelle, und hier befindet man sich bereits im Rheingau. Fahrt von Rüdesheim nach Wiesbaden und Castel (Mainz) (S. 156 bis 164).

Bonn-Roisdorf-Sechtem-Brühl 2,3, FZ. 20—30 M. Die EB. führt beinahe 1 St. entfernt vom Rhein; vor Bonn hübscher Rückblick nach dem Kreuzberge; am r. U. sieht man eine grosse, durch einzelne Hügelketten unterbrochene Ebene; l. dehnt sich eine Hügelkette weit aus, die bei Roisdorf näher an die Bahn herantritt. (Roisdorf, Stat., hat eine Mineralquelle, ähnlich dem Wasser von Selters, nur mit mehr Kohlensäure, in der Umgegend viel verwendet). Hinter Roisdorf beschreiben die Hügelketten l. von der EB. einen weiten Halbkreis, der sich, Station Sechtem umgehend, nahe bei Brühl schliesst, bedeckt mit vielen Dörfern und Höfen, oft malerisch an den Hügeln gruppirt; Wesseling, am l. Ufer des Rheins, ist 1 St. von der EB. entfernt. Vor der Einfahrt in die St. Brühl liegt r. das ehemalige JagdSchloss Falkenlust; die EB. durchschneidet den Schlossgarten von Brühl.

### Brühl.

Eisenbahn. FZ. Mainz 5—5<sup>20</sup>, Coblenz 1<sup>55</sup>—2<sup>20</sup>, Remagen 1<sup>5</sup>—1<sup>20</sup>, Rolandseck 54 M. bis 1<sup>5</sup>, Cöln 21—26 M.

Post nach Euskirchen Vorm. in 2<sup>40</sup>; n. Lechenich in 1<sup>1/4</sup> St.; nach Wesseling 2mal in 40 Min.

Gasthöfe. Pavillon (Clutz), nahe am Bhf. u. Schlosse; eine Wasserheilanstalt ist mit dem Hôtel verbunden; viel besuchte Restauration; Hôtel Belvedere; Barion an der Chaussée, auch Bier.

Brühl ist ein, namentlich von den Cölnern und Bonnern viel besuchter Vergnügungsort; Schloss und Park bilden einen interessanten Anziehungspunkt. Das Schloss wurde 1725 vom Kurfürst Clemens August im Styl der Renaissance erbaut, einige



Jahre lang war Marschall Davoust Besitzer, dann die 4te Cohorte der französ. Ehrenlegion. Es gerieth dann in Verfall. König Friedr. Wilhelm IV. liess es 1842 restauriren. Das Schloss hat ein schönes Treppenhaus; Rittersaal u. Treppe haben Frescogemälde. (Wegen Besichtigung beim Castellan.). Der schöne \*Park ist jeder Zeit zugänglich. Brühl hat ein bedeutendes Lehrer-Seminar und eine Wasserheilanstalt (s. o.) und in seiner Umgebung manche freundliche Landhäuser.

Brühl-Kalscheuren-Cöln. Brühl-Cöln 2,1. FZ. 21 bis 26 Min. Die EB. führt bei Brühl l. noch nahe der Hügelkette hin, die aber mehr und mehr verschwindet, je näher man Cöln kommt; r. ist der Cölner Dom schon deutlich sichtbar; der Rhein ist  $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  St. von der EB. entfernt. Von Station Kalscheuren gelangt man in 10 Min. den von mehreren Festungswerken umgebenen, einen grossen Flächenraum bedeckenden Güter-Bahnhof durchfahrend (l. EB. nach Neuss-Cleve-Nymwegen abzweigend), nach dem Central-Bahnhof Cöln.

### C ö l n.

**Eisenbahn.** Knotenpunkt für folgende Eisenbahnen: Rheinische EB.: Linie Cöln-Bingen, Cöln-Aachen, Cöln-Nymwegen-Amsterdam; Cöln-Mindener EB.: Linie Cöln-Düsseldorf-Hamm-Minden- (Hannover, Bremen u. s. w.), Bergisch-Märkische B. Von Deutz nach Elberfeld-Soest. Für letztere Linien fahren aus dem Centralbhf. in Cöln nur Schnell- und Courierzüge ab. FZ. Frankfurt 4<sup>45</sup>—5<sup>20</sup>, Basel 11—12<sup>40</sup>, Mainz 4<sup>10</sup>—5<sup>50</sup>, Darmstadt 5—5<sup>30</sup>, Ludwigshafen 5<sup>45</sup>, Bingerbrück 3<sup>15</sup>—4<sup>25</sup>, Boppard 2<sup>25</sup>—3<sup>20</sup>, Coblenz 1<sup>50</sup>—2<sup>40</sup>, Oberlahnstein 2<sup>18</sup>—3, Neuwied 1<sup>31</sup>—2<sup>20</sup>, Remagen 1<sup>3</sup>—1<sup>33</sup>, Rolandseck 1<sup>11</sup>—1<sup>29</sup>, Godesberg 1<sup>3</sup>—1<sup>5</sup>, Bonn 36 Min. bis 1<sup>5</sup>, Zevenaer 3<sup>30</sup>—3<sup>50</sup>, Cleve 2<sup>25</sup>—3, Aachen 1<sup>25</sup>—1<sup>40</sup>.

*Da im Central-Bhf. gleichzeitig oft mehrere Züge zur Abfahrt bereit stehen, achte man auf die, die Richtungen deutlich bezeichnenden Plakate.*

Im Centralbahnhof grosse Restaur. (prompte Bedienung), in den oberen Räumen sind höchst eleg. Säle u. Zimmer zur Rest. eingerichtet. Diner's apart in den unteren und oberen Räumen. Oben Table d'hôte während der Saison, 2 U. Garderobe-, Wasch- u. Toilette-Zimmer für Damen u. Herren. Zeitungs- u. Reise-Bücherdepôt der J. G. Schmitz'schen Buchhdlg. (August Lesimple) im Wartesaal I., II.

Güterbahnhof vor dem Gereonsthor.

**Haupt-Postamt** in der Glockengasse. Postexpedition im Bhf., ausserdem 3 Postexpeditionen. Die Bahn-telegraphenstation nimmt Depeschen nach allen Richtungen an und steht mit der Staatstelegraphenstation (Cäcilienstrasse 4, und Bischofsgartenstr. 29, in telegr. Rapport.